

gewordene Niesenäste die Spazierenden in Gefahr zu bringen, ein Fall, der bei völliger Windstille einmal im Sommer an einem Sonntage (24. Aug.) statt fand, so wurden die Allermeisten dazu verdammt, abgehauen und ins Feuer geworfen zu werden, was auch im November, Jenen zur Freude, Dießem zu Leide, geschehen ist. Statt ihrer wurden sogleich junge Linden eingesetzt. Zum Schlusse dieser Zeiten dürfen wir endlich aber auch nicht unbemerkt lassen, wie die vom Herrn Dr. und Prof. Fr. Phil. Ritterich so menschenfreundlich und uneigennützig gegründete, geleitete Heilanstalt für Augenkrankheiten, immer neuen wesentlichen Verbesserungen entgegen schreitet, da Sr. Majestät, unser König, dem Stifter derselben, einen Jahresgehalt von 300 Thalern anzuwenden geruhete, der Anstalt selbst aber auf 5 Jahre 50 Thlr. zugesichert hat, wofür Instrumente erkaufte werden sollen.

Was Erfindungen betrifft, die im vorigen Jahre theils hier gemacht, theils aus der Fremde gekommen, u. nun einheimisch geworden sind, so erscheinen manche nicht minder im hohen Grade beachtungswerth. Einige machen uns die größte Ehre im Auslande. Hierhin rechnen wir die treffliche Walzenpresse, erfunden vom Herrn Mechanikus Hoffmann, von welcher wir im Leipz. Tagebl., unterm 7. Jul., bereits genauern Bericht abstatteten. Hr. Krüger eröffnete am 1. Juni seine russischen Dampfbäder, die sich bereits bei einer Menge Kranter, welche an chronischer Sicht, an hartnäckigen Rheumatismen, langwierigen Catarthen, Hautfehlern aller Art, und in vielen andern Krankheiten als ein herrliches Mittel bewiesen haben, und unter seiner Leitung noch fernernhin bewiesen werden. Damit aber auch Jedermann im Hause eine Art Bad gebrauchern kann, dem ein weitzläufiger Appa-

rat nicht zu Gebote steht, so stellten bereits im Julius, die Hrn. Schneider u. Watz ihre Vorrichtungen zu Staubregenbädern auf, welche zur Reinigung, Besehung, Erfrischung der Haut, bei der Leichtglüht, sie mit kaffeesäurehaltigen, spiritusösen Stoffen zu schwingen, bei dem geringen Raume, den sie im Zimmer einnehmen, vielen Beifall gefunden. Zu Ende des Septbrs. hatte unser lieber Herr Mechanikus Hoffmann eine in Frankreich erfundene, aber von ihm sehr verbesserte Maschine zur Reinigung der Bettfedern vollendet, mittelst welcher allen Hausfrauen, da sie für ein billiges vertriehen, und von damit bekannten Händen bedient wird, ein äußerst nützlich Geschenk gemacht worden ist.

Dem was nimmer das Schwern den Bettm thut
Das wird durch die Maschine gelüster und gut!

Daß der Chlorkalk, in Wasser aufgelöst, oder sonst mit der Luft in Berührung gebracht, alle animalischen, die Luft verderbenden Stoffe gleichsam fortreibt, in jedem Falle unschädlich macht, ist zwar auch unter uns bereits vor zwei Jahren zur Sprache, aber wenig zur Anwendung gekommen. Mehr geschieht es vermuthlich nunmehr, denn wir machten im Leipz. Tagebl., unterm 3. Novbr., darauf aufmerksam, wie eine Auflösung von 4 oder 6 Loth Chlorkalk in einer Kanne Wasser, auf heimlichen Gemächern hingestellt, das beste Mittel sey, die häßlichen Dünste dieser gänzlich zu vertreiben*). Für Krankenzimmer empfahl Hr. Apoth. Barwinkel bald nachher eine Mischung von Chlorkalk mit Farnvitriolatus, welche das Gas ganz unmerklich austräumen läßt, und so auch ganz schwachen Lungen nicht beschwerlich fällt. Bei Reinigung von Schwindmühen, ist die Anwendung

*) In kleinen Häusern kann diese Auflösung gleich hinabgegossen werden.

des
selb
leis
a
W
zu
ben
lich
vor
des
nun
B
der
der
ha
kon
gef
wo
ter
ner
etn
v
so
vor
no
Lei
te
ma
bes
G
P
ler
we
dri
lich
w